

22. August 2014

## Dramatische und spannungsreiche Geschichte

*100 Jahre Schönstatt-Bewegung – 10 Jahre Heiligtum in Brig*



Vor 100 Jahren hat P. Josef Kentenich die Schönstatt-Bewegung ins Leben gerufen. Vor 10 Jahren ist auf der Biela in Brig das Heiligtum der Muttergottes eingeweiht worden. Grund genug also, um beide Jubiläen zu feiern und Gott für seine Führung durch die Geschichte zu danken. Pater Niklaus Stadelmann, selber Schönstattpater hat uns über die Geschichte und das Jubiläumsfest vom kommenden Sonntag Auskunft gegeben. Höhepunkte der Jubiläumsfeierlichkeiten, die am 23./24. August in Brig stattfinden, werden der Festgottesdienst in der Briger Pfarrkirche sein, und anschliessend das Anbringen eines Gottvater-Symbols im Schönstatt-Heiligtum in Brig.

### Durch zwei Kriege hindurch

P. Josef Kentenich (1885-1968) war Spiritual (geistlicher Begleiter) im Studienkolleg der Pallottiner in Vallendar am Rhein. Dort gründete er am 19. April 1914 zusammen mit einigen der ihm anvertrauten Studenten eine Marianische Kongregation, aus der das heutige Schönstattwerk hervorging. Der 18. Oktober 1914 gilt als Gründungstag, an dem er in der dortigen Michaelskapelle einen Vortrag vor seinen Studenten hielt. Bis diese kleine Truppe sich zur heutigen [https://de.wikipedia.org/wiki/Marianische\\_Kongregation](https://de.wikipedia.org/wiki/Marianische_Kongregation) Schönstattfamilie entwickelt hatte, bedurfte es zweier Weltkriege und vieler Auseinandersetzungen mit der offiziellen Amtskirche, die sich beim ersten Auftreten der Bewegung noch sehr schwer damit tat. Nach einer offiziellen Untersuchung durch den Vatikan wurde P. Kentenich 1951 jeglicher Kontakt mit den Schönstattschwestern weltweit verboten. Er wurde von seinem Werk in Europa, das überall gedieh, getrennt und nach Milwaukee (USA) als Seelsorger für Deutsche versetzt. Kentenich, der sich nicht als Ankläger oder Bekämpfer, sondern als Erneuerer und Freund der Kirche sah, befolgte alle Auflagen, die ihm der Vatikan auferlegte.

### Hilfe in Auseinandersetzungen

Bevor P. Kentenich nach Milwaukee ging, hat er den Priestern der Diözese Trier (in der Schönstatt liegt) ein Symbol von Gottvater geschenkt, mit der Bitte, sie sollten für die Gottvater-Strömung in der Kirche Verantwortung übernehmen und dafür besorgt sein, dass dieses Symbol im Heiligtum in Schönstatt angebracht werde. Das war jedoch nicht möglich, da das Heiligtum dem Orden der Pallottinern gehörte. Das war erst vor zwei Jahren möglich, als die Pallottiner Jahren das Heiligtum der Schönstatt-Familie geschenkt hatten. „Jetzt bei der 100-Jahr-Feier haben wir die Gelegenheit, das Dankeszeichen für die recht dramatische und spannungsreiche Geschichte unter dem Blick zu sehen, wie Gott da führt. Ich glaube, das ist für die Kirche heute ein Beispiel, das uns in den Auseinandersetzungen über die verschiedenen Wege innerhalb der Kirche helfen könnte. Es ist immer ein Ringen, aber Gott ist darin beteiligt und führt uns. Gott kann durch verschiedene Instrumente wirken“, erklärt P. Stadelmann.

## **Gründung im Oberwallis**

Auch die Gründung der Schönstatt-Bewegung im Oberwallis und die Baugeschichte des Heiligtums in Brig ist für P. Stadelmann nicht einfach ein glücklicher Zufall, sondern ein grosses Zeichen dieser Führung durch Gott. Am Beginn von Schönstatt im Oberwallis steht Albert Schnyder, Rektor des Kollegiums Brig, der sich in seiner seelsorglichen und schulischen Arbeit sehr für die Ausbreitung dieser Bewegung einsetzte. Nachdem die Mariannahiller-Missionare im Jahr 2004 Brig verlassen hatten, kauften die Schönstattschwwestern ihr Haus auf der Biela und erbauten daneben das erste Schönstatt-Heiligtum im Oberwallis. „Der Entscheid zum Kauf dieses grossen Hauses ist den Schwestern nicht leicht gefallen. Nur im Glauben und im Vertrauen auf Gottes Führung konnte das gewagt werden. Deshalb ist es für uns eine gute Gelegenheit im Zusammenhang mit der Gründung von Schönstatt und auch unseres Heiligtums hier in Brig nun das Vatersymbol anzubringen. Meine grosse Hoffnung ist es, dass dieses Heiligtum wirklich eine Quelle lebendigen Glaubens für die Diözese und auch darüber hinaus werde“, so P. Stadelmann.

*KID/pm*

## **News aus Kirche und Welt**

### **Familie im Advent**

Am Dienstag, 9. September 2014 lädt die Fachstelle Katechese zu einem Impuls-Abend zum Thema „Familie im Advent“ ins Bildungshaus St. Jodern in Visp ein. Dieser steht unter der Leitung von Martin Blatter und Lydia Clemenz-Ritz und beginnt um 18.30 Uhr. Eingeladen dazu sind alle, die im Advent in ihrer Pfarrei oder Region mit Eltern und Kindern einen solchen Tag gestalten möchten, sowie weitere Interessierte. Für die Umsetzung ist es sinnvoll, wenn zwei oder mehrere Personen aus der Pfarrei / Region teilnehmen. Eine Anmeldung ist erbeten bis Montag, 1. September an: Fachstelle Katechese ([katechese@cath-vs.ch](mailto:katechese@cath-vs.ch) oder über [www.fachstelle-katechese.ch](http://www.fachstelle-katechese.ch)).

### **Dankgottesdienst mit Bischof Brunner**

Am Sonntag, den 28. September 2014, werden wir bekanntlich die Bischofsweihe unseres neuen Bischofs, Mgr. Jean-Marie Lovey, feiern. Vor diesem wichtigen Ereignis wollen wir uns zu einem Dankgottesdienst mit Bischof Norbert Brunner treffen der unser Bistum während 19 Jahren geleitet hat. Diesen Dankgottesdienst feiern wir am Freitag, dem 19. September 2014, um 17.00 Uhr, in der Kathedrale von Sitten. Der scheidende Bischof wird diesem Gottesdienst vorstehen. Alle sind dazu eingeladen.

*KID/pm*